№ 1226. Sonnabend, den 22. März. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Bei dem Ablauf des Quartals ersuchen wir unsre geehrten Leser, ihr Abonnement auf die „Danziger Zeitung“ rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen; den seitherigen Probst Wunder in Königsberg zum Wirklichen Domherrn bei der ermländischen Cathedral-Kirche zu Frauenburg zu ernennen; so wie die Wahl des Prorectors am Gymnasium in Greifswald, Professor Dr. Otto Nitzsch, zum Director derselben Anstalt und der damit verbundenen Realschule zu bestätigen; und dem ersten Secretär bei der Königlichen Bibliothek in Berlin, Emil Kunstmann, den Character als Rechnungsrath zu verleihen.

Ihre Majestät die Königin haben Allergnädigst geruht, dem Schirm-Fabrikanten M. Mathias zu Königsberg i. Pr. das Prädikat Allerhöchst Ihres Hof-Lieferanten zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 21. März. Aus Zara wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Türken eine Recognoscirung gegen Grab vorgenommen und sich dann wieder in ihre Stellungen zurückgezogen hatten. Auch die Insurgenten behaupten ihre Stellung bei Settinizza und auf den Höhen gegen Grahowo, sowie die Verbindung mit der Suttorina. Die Montenegriner erwarten Verstärkungen.

Nach Berichten aus Syra vom 17. d. war die Ordnung durch die Königlichen Truppen daselbst wieder hergestellt. Die Aufständischen, welche zur Befreiung der Gefangenen nach Kydno gegangen waren, sind von der Königlichen Fregatte „Amalie“ angegriffen, auf die Insel zurückgeworfen worden und haben sich nach einem stattgehabten Gefechte ergeben. Eine Deputation aus Nauplia war in Athen eingetroffen, um die Gnade des Königs zu erbitten.

Wien, 21. März. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurden alle drei Commissions-Anträge: auf durchweg imperative, auf theils imperative, theils facultative, und endlich auf bedingt facultative Lehnsablösung abgelehnt. Der Antrag des Abgeordnetenhauses wird nun zur Verhandlung kommen.

Ragusa, 20. März. Nachdem im Kampfe am 17. d. 800 Insurgenten zurückgeworfen worden sind, ist Derwisch Pascha bis zur montenegrinischen Grenze vorgedrungen. Albanisch Kremnitza hat sich unterworfen. Von Seiten der Montenegriner werden große Vorbereitungen getroffen.

Turin, 20. März. Die Gerüchte von Berufung eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten sind falsch.

Paris, 21. März. Die Legislative hat in ihrer gestrigen Sitzung die ganze Adresse mit 244 gegen 9 Stimmen angenommen.

Deutschland.

*** Berlin, 21. März. Die gestrige Frühnummer der Sternzeitung brach das Schweigen, in welches sich dieses merkwürdigste aller preußischen Preßorgane während der Krisis im Ministerium gehüllt hatte und zwar in einem Artikel, der in seinen Grundzügen Tags zuvor in der Kreuzzeitung zu lesen war. Jedermann wird sich noch lebhaft an die Fehde erinnern, in welcher beide Blätter seit geraumer Zeit und bis noch vor wenigen Tagen sich bekriegten. Mit diesem Artikel wurde Friede und Eintracht für die kommenden Zeiten notificirt, die alten Bündnisse gebrochen. Die „Berliner Allgemeine Zeitung“ brachte in ihrer gestrigen Abendausgabe eine Reihe von Berichtigungen gegenüber den Verläumdungen und Verdächtigungen, welche der in Rede stehende Stern-Zeitungsartikel in überreicher Fülle auf das aufgelöste Abgeordnetenhaus ausgeströmt hatte. Das halb officiöse Organ hat also seine jetzige Stellung unzweideutig gekennzeichnet. Außer dem erwähnten Ausfall gegen das verabschiedete Abgeordnetenhaus und seiner Uebereinstimmung mit den Ergüssen der Kreuzzeitung, ist jener Artikel ausgezeichnet durch die Specificirung der Aufgabe, welche die neue Wendung der Dinge den preuß. Wählern nach der Ansicht des Verfassers im Augenblick stellt. Sie besteht in nichts mehr und nichts weniger als in der Beantwortung der Frage: „Soll die Macht der Regierung bei der Krone bleiben oder soll sie dem Abgeordnetenhaus zufallen?“ Der Fragesteller scheint ganz vergessen zu haben, daß wir eine Verfassung besitzen, die jedem Preußen heilig sein soll und die diese Frage in einer Reihe von Artikeln, welche von den Rechten der Regierung und der Volksvertretung handeln, längst definitiv beantwortet und geregelt hat. Es ist in der That kaum glaublich, daß ein Organ, das sich als ein der Regierung nahe stehendes gerirt, solche die ganze auf festen Gesetzen ruhende Staatsordnung in Frage stellenden Dinge zu Tage zu fördern vermag. Die staatsrechtliche Confusion, durch welche die Elaborate der „Sternzeitung“ bisher sich besonders ausgezeichnet haben, scheint sich erhaben über alle Wandlungen in ihr verewigen zu wollen.— Die Nachrichten über den Empfang, welcher den heimgekehrten Abgeordneten im Kreise ihrer Wähler überall in den Provinzen zu Theil geworden, wirken nicht wenig erfreulich auf die Stimmung der großen Mehrzahl der Bewohner der Hauptstadt. Man setzt allgemein in die Einmüthigkeit das Vertrauen, durch sie die schwebenden Differenzen wenigstens vorerst geklärt, wenn auch nicht sobald beseitigt zu sehen.

V Berlin, 21. März. An der Börse, wo man sich bekanntlich mit der politischen Entenjagd beschäftigt, war gestern allgemein das Gerücht verbreitet, die Regierung wolle ein Wahlgesetz octroyiren. Es bedurfte nicht der Königlichen Proklamation, um die Grundlosigkeit aller solcher Gerüchte darzuthun. König Wilhelm ist seinem Volke zu gut bekannt, als daß es von ihm die Verkümmerung seiner Rechte befürchten sollte. Vielleicht gründen sich diese Gerüchte auf Vorarbeiten im Ministerium, aus denen die Vorlage eines neuen Wahlgesetzes an den Landtag hervorgehen soll. Nun ist unser Dreiklassenwahlgesetz allerdings sehr ungenügend. Allein es ist keineswegs räthlich, jetzt mit Reformen zu experimentiren. Die Regierung aber täusche sich jedenfalls über Eines nicht, ihr könnte allenfalls nur eine Reform helfen Wir sind nämlich der Ansicht, daß die Herstellung des allgemeinen gleichmäßigen Wahlrechtes, mit tüchtiger Bearbeitung der unteren Volksklassen, unsere Wahlen viel conservativer machen dürfte. Es ergiebt nämlich die Statistik der letzten Wahlen, daß die Wähler der dritten Klasse am conservativsten gestimmt haben. Wie hoffnungslos die Wahlen bei Einführung eines Census für die Regierung werden müßten, ergiebt sich daraus leicht. Wir sind überzeugt, daß wenn unser letztes Abgeordnetenhaus auf Grund directer Wahlen der Steuerpflichtigen gewählt worden, die Regierung sich sehr besonnen hätte, eine solche Landesvertrtetung aufzulösen. Ferner dichtet man in gewissen Kreisen der Regierung die Absicht an, durchzusetzen, daß fortan die Abgeordneten nur in dem Kreise gewählt werden sollen, wo sie ihren Wohnsitz haben. Das ist bereits bei ⅔ derselben der Fall gewesen. Ein solches Gesetz würde vielleicht die Intelligenz im Abgeordnetenhaus verringern, aber die Widerstandsfähigkeit desselben steigern. Je näher der Abgeordnete seinen Wählern ist, je abhängiger ist er von denselben. Die Wählerschaft wirkt namentlich bei Steuerfragen sehr bedeutend auf solchen Abgeordneten ein. Ein fernwohnender Gelehrter hört die Vorwürfe seiner übersteuerten Mandanten nicht, wohl aber ein ihnen nahe wohnender Gutsbesitzer. Kleine Wahlkreise und dort einheimische Abgeordnete machen die Kraft der Parlamente aus. Dennoch wünschen wir nicht, daß der Intelligenz ein derartiger Riegel vorgeschoben werde.

— Aus guter Quelle geht der „Köln. Ztg.“ die bezeichnende Nachricht zu, daß der Prinz zu Hohenlohe zur Bedingung seines Eintrittes in das Ministerium den Rücktritt des Herrn v. Auerswald gemacht habe. Graf Schwerin, v. Patow und v. Bernuth hatten um ihre Entlassung bereits am vorigen Freitag definitiv nachgesucht.

— Die „Berl. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, war der gegenwärtige Minister des Innern in seiner älteren amtlichen Stellung nicht, wie früher angegeben, im Einverständniß, sondern in schärfster Opposition gegen Hrn. v. d. Heydt.

— Der Staatsminister a. D. v. Patow hat sich heute Abends mit seiner Gemahlin zu seinem schwer erkrankten Schwiegervater, dem Senator v. Grünrode, nach Frankfurt a. M. begeben.

— Es wird der „B. B. Z.“ in ziemlich bestimmter Weise mitgetheilt, daß der neue Finanz-Minister der neuen Landesvertretung alsbald nach ihrem Zusammentritt Gesetzvorlagen machen wird wegen Entrichtung einer Stempelsteuer von kaufmännischen Kladden und kaufmännischen Hauptbüchern, ferner wegen Entrichtung einer Stempelsteuer von allen Quittungen über 50 Thlr., endlich wegen Einführung einer Tabakssteuer. Auch die Einführung einer Couponssteuer ist lebhaft erörtert und der Gedanke wegen der Greifbarkeit des Objectes mit der ganzen Liebe, welcher ein Finanzminister immer nur fähig ist, aufgenommen.

— Wie schon mitgetheilt, beabsichtigt der Ober-Präsident von Brandenburg Dr. v. Flottwell sich wegen seines vorgerückten Alters in das Privatleben zurückzuziehen. Ein weit verbreitetes Gerücht bezeichnet bereits als seinen Nachfolger den Ober-Präsidenten der Provinz Posen v. Bonin, und für diesen den Staatsminister a. D. v. Bernuth.

— Der permanente Ausschuß des deutschen Handelstages hat beschlossen, den nächsten Handelstag auf die zweite Hälfte des Septembers nach München zu berufen.

Aus Berlin.

Original-Correspondenz.

Ich bin Ihnen noch immer die Fortsetzung meines Berichtes über die Ristori schuldig. Die Künstlerin hat gestern (den 19.) ihr Gastspiel mit der Phädra des Racine (in italienischer Uebersetzung natürlich) geschlossen; vorher gingen, außer der Judith des Giacometti: Lady Macbeth, Maria Stuart, Elisabetta (von Giacometti), Medea von Legouvé und Adelaide in dem einactigen Lustspiel „I gelosi fortunati“ vom Grafen Gérard.

Für diejenigen Leser dieses Blattes welche die Ristori weder kennen, noch Aussicht haben sie je kennen zu lernen, wollen wir so viel über ihre Persönlichkeit anmerken, als wir von einem glaubwürdigen Landsmann der Künstlerin erfahren haben.

Adelaide Ristori ist ein ächtes Theaterkind, d. h. Vater und Mutter waren Schauspieler und ersterer führte die Direction einer kleinen ambulanten Truppe, welche von Fiera zu Fiera zog und die kleine Adelaide tüchtig in Scene setzte. Seit länger als 20 Jahren gilt sie nun an dem italienischen Bühnenfirmamente für einen Stern ersten Ranges, und wenn wir auch annehmen wollen, daß eine geborne Südländerin, die die Kinderschuhe auf der Bühne auszog, bereits mit 16 Jahren eine Berühmtheit gewesen sein mag, so spricht doch mehr als ein durchgreifendes Argument dafür, daß Signora Ristori, seit längerer Zeit die Gattin eines Marchese Grillo di Capranica, zur Zeit eine Dame von mindestens vierzig Jahren und darüber ist.

Ihre Figur erhebt sich über die gewöhnliche Frauengröße, Stellung und Bewegung, imposant und graziös zugleich, verrathen eine Fülle poetischen Adels; auf Adelaide Ristori ruht der Segen ihres wunderreichen Vaterlandes, von dem Byron sang: „Wie herrlich bist du noch im Schmerz, du Land der Götter und der Göttergleichen.“ Plastisches Genie ist ihr eingeboren, und nach dieser Seite ist sie ganz gewiß nie, so lange auf Erden Comödie gespielt wird, von einer andern Actrice übertroffen worden; ja, ich bin überzeugt, daß sie durch seelische Autopsie in jedem Moment ihrer scenischen Meisterleistungen ein spiegelgetreues Bild der Erscheinung, welche das Publikum von ihr gewinnt, vor sich hat. Ein größeres, reicheres Arsenal von Stellungen, Bewegungen, Gesten, mimischen Nüancen, Tonfällen, Modulationen, — mit einem Wort: technischen Waffen besaß und besitzt keine uns bekannte Schauspielerin, und in dieser Beziehung war die Elisabetta, eine italienische Dramatisirung der Regierungszeit der großen Tochter Heinrich VIII. und der Anna Bullen, und ein herzlich dummes Stück das Merkwürdigste, was wir je von einer Frau auf der Scene erlebten. In Hinsicht auf Charakter- und die Menschendarstellung erreichte die Ristori hier das Höchste, was wir von Ludwig Devrient, Esslair, Seydelmann, Pauli, Döring gesehen zu haben uns erinnern können. Mit feinem und richtigen Tact wich sie in diesem Trauerspiel — (Essex und sie selbst stirbt) von dem Styl der haute tragédie ab, und hielt die Rolle durchweg in dem Ton eines historischen Conversationsstückes. Mit schlagender Wahrheit wurde jedes Motiv, das den, aus den verschiedenartigsten Elementen combinirten Charakter der Elisabeth bewegt und in Handlung setzt, zum scenischen Begriff herausgearbeitet und diese, man möchte sagen, photographische Darstellungskunst, unterstützt durch historisch-treue prachtvolle Costüme, erhob die Leistung zu einer so überwältigenden Illusion, daß man, wenn gerade die übrigen Mitwirkenden nicht zu störend eingriffen, die historischen Thatsachen leibhaftig zu erleben glaubte.

Wer die Reproduction auf einen solchen Gipfel der Vollendung zu bringen versteht, wie die Ristori, darf sich mit Recht einen producirenden Künstler nennen. Der Verfasser (Producent) dieser Elisabeth hat wirklich nichts geliefert, als eine genügende Thonmasse, aus der die große Actrice ein geniales, selbstständiges Kunstwerk erschuf.

Nächst der Elisabeth halten wir die Medea, die Judith und die Phädra für Meisterrollen ersten Ranges, weniger sagten uns Maria Stuart und am wenigsten die Lady Macbeth zu; wogegen sie in dem Lustspiel „die glücklichen Eifersüchtigen“ ganz vorzüglich, nur für die Aufgabe nicht jung genug erschien. Da die Natur so ungemein knauserig in der Praestation solcher Genies wie die Ristori ist, so möchte man für sie das Vorrecht ewiger Jugend von den Göttern erflehen. Aber jede irdische Kraft muß sich consumiren, um einer andern, wenn auch selten besseren, Raum zu gönnen; das ist nun einmal nicht anders.

Für lyrische Passus, wie sie in den Monologen der Schiller'schen Maria Stuart (von Maffei gut übertragen) vorkommen, ist weder das Organ noch die Seele der Ristori gestimmt, und um ein nordisches Kunstgebilde wie Shakespeares Macbeth zu begreifen, muß man nicht romanischer Abstammung sein.

„Unwiderruflich reift die Blüthe,
Unwiderstehlich wächst das Kind;
Abgründe wohnen im Gemüthe,
Die tiefer als die Hölle sind.“

Die schöne und tiefe Wahrheit dieses Versspruches des Grafen Platen würde Shakespeares Lady Macbeth, wie jeder germanische Geist, der nicht gerade auf den Kopf gefallen, nur zu wohl begreifen; während ein romanisches Gehirn daran garnichts, oder wenigstens garnichts besonderes findet. — Nun muß man aber nicht glauben, daß die Ristori die Maria Stuarda und die Macbeth nicht zu spielen verstünde, sie spielt beide Rollen mit vollendeter Virtuosität, und fast alle deutschen Actricen, die wir kennen, könnten gar Vieles auch in diesen Leistungen von ihr profitiren; allein sie ist weder eine Schiller'sche Maria noch die Shakespeare'sche Lady. Sie ist eine vortreffliche Uebersetzung beider Aufgaben ins Italienische, nicht das Original.

Für lyrische Aufschwünge, wie: „Eilende Wolken, Segler der Lüfte“ fehlt es dem Organ (jetzt wenigstens) an pastosem Gehalt, an Schmelz und Süße.

Ueberhaupt ist das Stimm-Material weder schön noch groß. In seiner natürlichen (Alt-) Lage ist es zwar kräftig und bedeutender Energie fähig, aber bereits trocken, und im Fortissime männlich polternd; dagegen ist die Kopfstimme bei Anwendung des Piangendo hinreißend, lieblich und rührend, und die Verbindung aller Register der Stimme von der tiefsten bis zur höchsten Note wird mit einer Virtuosität ausgeführt, die einer Primadonna assolata Ehre machen würde.

Nehmt Alles nur in Allem, so ist Adelaide Ristori doch die größte Erscheinung, welche das zeitige Drama Europas zur Zeit aufzuweisen hat.

— Der Ober-Präsident v. Pommer-Esche hat auch die Uebernahme des Handels-Ministeriums abgelehnt, dem Vernehmen nach wird darüber jetzt mit dem Ministerial-Director im Handels-Ministerium Herrn Delbrück unterhandelt.

— (Kl. Z.) Einem heute verbreiteten Gerüchte zufolge will der Geh. Rath Winter unter dem jetzigen Ministerium die definitive Ernennung zum Polizei-Präsidenten nicht annehmen, sondern wünscht in seine alte Stellung zurückzutreten. Es würde allgemein bedauert werden, wenn dies wirklich schehe.

— (Ger.-Ztg.) Die neuesten Bände der Tagebücher von Varnhagen von Ense haben einige darin erwähnte Personen so sehr geärgert, daß sie Schritte bei der Staatsanwaltschaft gethan haben, um die Herausgeberin der Tagebücher, Fräulein Ludmilla Assing, wegen Verläumdung zur Verantwortung zu ziehen. Allem Anscheine nach sind diese Anträge nur gemacht, um die Unwahrheiten der Anführungen der Tagebücher festzustellen. Dem zur Zeit bestehenden Princip gemäß, nach welchem die Staatsanwaltschaft bei Privatbeleidigungen nicht einschreitet, sind alle diese Anträge jedoch zurückgewiesen und den Verleumdeten die Anstellung der Privatklage anheimgegeben.

— (Publ.) Am Mittwoch Abend ist der durch das angeblich beabsichtigte Attentat auf den König bekannt gewordene Kürschnergeselle Schildknecht wegen partiellen Wahnsinns nach der Irrenstation der Charité abgeführt worden. Aus dem Umstande, daß die Feststellung des Wahnsinns in so kurzer Zeit nach der Verhaftung des Schildknecht erfolgt ist, dürfte zu schließen sein, daß die Geistesstörung desselben nicht dem geringsten Zweifel unterliegt.

— Wie man der „B. B.-Z." versichert, wird die beabsichtigte Convertirung der 4½% preußischen Anleihe in eine 4% nicht sofort in Beziehung auf alle Anleihen zur Aufführung gebracht werden. Man will die Convertirnng zunächst auf die beiden Anleihen vcm Jahre 1852 und 1854 beschränken und dann allmälig weiter fortschreiten.

— Die diplomatischen Verhandlungen, welche zwischen Frankreich und Rußland stattfinden, haben dergleichen zwischen England und Frankreich hervorgerufen. Sie beziehen sich auf die Eventualität der orientalischen Frage, und so viel man erfährt, verdecken die drei Cabinette bis zur Stunde noch mit großer Sorgfalt ihr Spiel.

— Aus Brüssel wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Nachrichten aus Berlin haben hier sehr unangenehm berührt, obgleich man auf diese Wendung gefaßt war. Man hält nämlich die weiteren Consequenzen dieses Schrittes für unvermeidlich, da man sich ja in Berlin über den Ausfall der Neuwahlen unmöglich einer Täuschung hingeben wird. Man ist hier aber nicht ohne Besorgniß, da solche Tendenzen gegenüber dem Geiste, der allgemein herrscht, Preußens Stellung einen ganz anderen Charakter verleihen und neuerdings Rußlands und Oesterreichs Einfluß Spielraum eröffnen werden. Die Annäherung Preußens an Oesterreich, nicht bloß in der kurhessischen Frage, wird hier als eine vollzogene Thatsache angesehen.

Posen, 14. März. Die hier projectirte neue Ostdeutsche Zeitung wird, nach der Ostsee-Zeitung, mit dem 1. April d. J. in's Leben treten, unter Redaction des Dr. juris Rudolph Gottschall aus Breslau. Die Actionaire haben sich verpflichtet, ihre Capitalantheile nicht vor Ablauf von zehn Jahren zurückzuziehen. Das durch die Actien aufgebrachte Betriebs-Capital beträgt 15,000 Thaler.

— Die General-Versammlung der stimmberechtigten Corporationsmitglieder der hiesigen Kaufmannschaft war von 393 Personen besucht. Gegenstand der Tagesordnung war bekanntlich die Berathung eines von den Aeltesten verfaßten neuen Statutentwurfs der hiesigen Kaufmannschaft. Ein Antrag dahin gehend: „in die Discussion des von den Herren Aeltesten vorgel.gten Statuten-Entwurfs nicht einzutreten, vielmehr eine Commission von 9 Corporations-Mitglieder zu ernennen, die im Verein mit 4 Mitgliedern des Aeltesten-Collegii einen neuen Statuten-Entwurf zur Annahme vorbereite", wurde mit großer Majorität angenommen und sofort die 9 Commissionsmitglieder gewählt. In Folge dieses Beschlusses ist von mehreren Mitgliedern des Aeltesten-Collegiums der Entschluß zu erkennen gegeben, aus ihrem Amte zu scheiden. Wie wir vernehmen, ist Seitens des Herrn F. Schemioneck die Entlassung bereits genommen worden. Die Herren Consul Behrendt, M. E. Levy, M. S. Baswitz werden sich diesen Schritte unverzüglich anschließen.

Stettin, 20. März. (N. St. Z.) Es wurden hier Einleitungen getroffen, um ein Comité für constitutionelle Wahlen im Anschluß an das Berliner Programm zu bilden. Als jedoch die neue Ministerliste eintraf, wurde der Antrag angenommen, jede weitere Thätigkeit für den genannten Zweck einzustellen, weil es dem neuen Ministerium gegenüber keine Parteien mehr, sondern nur ein einiges Volk von gleichgesinnten Vaterlandsfreunden gebe. Hiernach steht also eine Opposition gegen die Wiederwahl von Prince Smith seitens der constitutionellen Partei nicht in Aussicht.

* Köln, 20. März. Die hiesigen Wahlmänner beschlossen in der gestern stattgehabten sehr zahlreichen Versammlung eine Zustimmungserklärung zu dem Beschluß der Kammer über den Hagen'schen Antrag. Der vorgelegte Entwurf wurde angenommen und sofort mit Unterschriften bedeckt. In der Erklärung ist die Anerkennung des Verhaltens des Kölner Abgeordneten Hrn. Heuser, der für den Antrag gestimmt, enthalten und wird ihm der Dank dafür ausgesprochen. Herrn Heuser, der in der Versammlung anwesend war, wurde hierauf ein lebhaftes Hoch als besondere Huldigung dargebracht.

* Gera, 20. März. In einer gestern von hiesigen und in der Umgegend ansässigen Mitgliedern des deutschen Nationalvereins abgehaltenen Versammlung wurde eine Erklärung angenommen, die eine vollkommene Zustimmung zu den Beschlüssen der Fortschrittspartei in der aufgelösten preußischen Kammer enthält und die Hoffnung ausspricht, daß das preußische Volk auch bei den bevorstehenden Neuwahlen seinem Berufe: der mächtigste Vorkämpfer der nationalen und freisinnigen Ideen zu sein, treu bleiben und nur solche Männer wählen wird, von denen es überzeugt ist, daß sie unerschütterlich für das verfassungsmäßige Recht des Volkes einstehen.

Wien, 19. März. Da die Verhältnisse zur Zeit nicht dazu angethan sind, neue Landtagswahlen in Ungarn auszuschreiben, hat man sich im Ministerium nachträglich auch entschlossen, diese Frage einstweilen unerwähnt auf sich beruhen zu lassen. Man ist von jeder Manifestation zurückgekommen, und eine solche scheint in der That unter den gegebenen Verhältnissen um so überflüssiger, als die Regierung eine bindende Verpflichtung, den ungarischen Landtag binnen sechs Monaten einzuberufen, sich nicht auferlegt hat.

England.

— Es ist die Rede davon, daß der Vicekönig von Aegypten während der Ausstellung nach London kommen wird. Unter den Ausstellungsgegenständen, die von dort angemeldet sind, befinden sich einige Gewehre mit Verbesserungen nach des Pascha's eigener Angabe, nebst dem berühmten Schmuck, den Mariette vor einigen Jahren an der Mumie einer Pharaonentochter entdeckt hatte.

— Mazzini zu Ehren hatte eine Anzahl in London hier ansässiger Italiener vor einigen Tagen ein Bankett veranstaltet, um ihm ihren Dank für seine großen, dem Vaterlande geleisteten Dienste auszusprechen. Auch viele Engländer hatten sich an dieser Demonstration betheiligt.

— Bakunin hat die Nachricht erhalten, daß seine zwei Brüder mit noch vielen Anderen von der russischen Regierung verhaftet worden seien. Er selbst wird von Urquhart's Organ, der „Free Preß", neben Lord Palmerston als besoldeter Agent Rußlands geschildert.

Frankreich.

* Paris, 19. März. Es heißt neuerdings, daß die römische Garnison um eine halbe Brigade verstärkt werden könnte. — Die Kaiserin begiebt sich dem Vernehmen nach gegen Ende des Frühjahrs in das Pyrenäenbad Eaux de St. Sauveur.

— August Scheurer, Chemiker, wohnhaft in Thann (Ober-Rhein) ist wegen Aufreizung zum Haß und zur Verachtung der Regierung durch Austheilung eines Gedichtes, welches den Titel führt: „Le lion du quartier latin", vor das Zuchtpolizeigericht geladen worden. Außerdem wird er beschuldigt, die wahren Namen und Adressen des Verfassers oder des Druckers nicht angegebn zu haben. Die Sache kommt nächsten Freitag zur Verhandlung. In den Correspondenzen deutscher Blätter werden Victor Hugo oder auch Etienne Argo als Verfasser genannt.

Italien.

Turin, 17. März. Man zählt hier darauf, daß Ratazzi ein Zugeständniß in der römischen Frage in Paris durchsetzen werde. Es fällt auf, daß, während in Paris ein Brief des Kaisers an Victor Emanuel veröffentlicht wird, worin gesagt wird', Frankreich könne seine Truppen nicht eher abberufen, als bis der Papst mit Italien sich versöhnt hat, hier die Unterhandlungen zwischen Cavour und Antonelli enthüllt worden sind. Man vermuthet, daß die zu Cavour's Zeiten halb angenommenen Anträge wiederholt werden sollen und nach Verwerfung derselben eine Uebereinkunft mit Italien bezüglich der Räumung abgeschlossen werden dürfte. Ratazzi wird der Form nach alle Zugeständnisse machen.

— Garibaldi's Aufruf für die Ueberschwemmten in Oesterreich lautet nach dem Diritto:

„An die Italiener. Wien ist überschwemmt, und zahlreiche Familien aus dem Volke sind in Folge dieses Unglücks in Noth gerathen. Warum sollen die Italiener nicht auch ein theilnehmendes Wort an die Nothleidenden in Wien richten? Schmachten sie nicht auch, gleich unsern Brüdern in Venedig, unter dem Despoten-Joche? Harren nicht auch sie der Erlösung, und haben sie es im Jahre 1848 nicht auch bewiesen, daß sie dieselben Feinde, wie wir in Italien, und aus demselben Grunde bekämpfen? Es ist endlich Zeit, die brudermörderischen Händel der Nationen, auf denen die Tyrannei ihren Bau gegründet hat, einzustellen. Ja, Brüder, lasset uns den nothleidenden Wienern beistehen, und euer Gewissen, dieser Funke der Welterneuerung, wird euch Beifall spenden. Villa Spinola, 13. März 1862. G. Garibaldi".

— Der „Opinion Nationale" zufolge rüstet die Reaction in Rom ein neues Räubercorps für die neapolitanischen Provinzen aus, das nicht weniger als 3000 Mann stark und zum größten Theile von fremden Officieren commandirt sein soll. Ein Theil dieser Streitkräfte ist, diesem Berichte zufolge, bereits nach Calabrien unterwegs.

— In dieser Woche wurde zum ersten Male Schillers „Maria Stuart" in der Uebersetzung von Nicolini unter allgemeinem Beifall aufgeführt. Bekanntlich waren die Werke Göthes und Schillers unter der Regierung der Bourbonen sowohl für die Bühne als für den Buchhandel verboten.

Neapel, 15. März. Nach einem mir zu Gesicht gekommenen Briefe eines in Turin hochgestellten Beamten wird Victor Emanuel in Begleitung von Garibaldi wahrscheinlich in Kurzem nach Neapel kommen, um die süditalienische Armee zu reorganisiren. Letzterer hat an das hiesige Damen-Comité für Rom und Venedig, das ihm die Ehren-Präsidentschaft angeboten hat, folgendes Schreiben gerichtet:

„Liebenswürdigste Damen! Ich schreibe Ihnen, gerührt von Dankbarkeit und Bewunderung über Ihre edle Handlung. Ja, Frauen, ergreift Ihr die Sache der verlassenen Sklavinnen. Sagt dieser Generation Jünglinge, daß sie zu einer der größten Thaten der Welt berufen sind, daß Alle dazu beitragen müssen, sie glücklich zu Ende zu führen. Euer aufs Leben

Garibaldi."

Danzig, 22. März.

* Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs fanden heute in den hiesigen Kirchen Gottesdienst, nach demselben große Parade und im Casino und in der Concordia Mittagessen statt.

— Dem Vernehmen nach liegt dem Ministerium ein vom Ober-Präsidenten von Eichmann befürwortetes Project vor, den Drewenzfluß schiffbar zu machen. Das Ministerium ist dem Plane um so geneigter, als durch dessen Ausführung der Osteroder Canal erst seine volle Bedeutung gewinnen würde; man scheint aber auf eine Betheiligung der interessirenden Kreise zu rechnen, da, wie verlautet, der Minister v. d. Heydt erklärt hat, daß er die Wichtigkeit des Unternehmens zwar anerkenne, aber die dazu erforderlichen Geldmittel allein nicht bewilligen könne. (B. u. H. Z.)

* Der hier bekannte, zu den Besten seines Faches zählende Königl. Kammer-Virtuose Herr Ferd. Laub, welcher gegenwärtig in Königsberg concertirt, theilt uns mit, daß er in der nächsten Woche auch hier ein Concert zu geben beabsichtigt.

* Eine zweispännige, dem Fuhrherrn Schubert gehörige leere Droschke wurde gestern von ihrem betrunkenen Kutscher vom Vorst. Graben aus, statt in die Ankerschmiedegasse, durch das Quergäßchen zwischen den Grundstücken von Klawitter und Gersdorff, das sonst nie befahren wird, direct in die Mottlau geführt. Das nicht mehr tragfähige Eis brach ein und Wagen, Rosse und Kutscher versanken. Auf des Letzteren Hilferuf eilten Leute herbei, waren aber nur im Stande, diesen und ein Pferd zu retten, das andere Thier ist heute Mittag noch unter Wasser gewesen und hat den Wagen so nachgezogen, daß auch von diesem nichts mehr zu sehen ist; das Herausschaffen desselben wird noch viele Mühe und Kosten verursachen.

Stadt-Theater.

*** Herr C. Porth nahm gestern in der Titelrolle von Gutzkows „Werner" (oder „Herz und Welt") von unserer Bühne Abschied. Man wird Gutzkow ein sehr bedeutendes Talent für die dramatische Schriftstellerei zugestehen müssen; man wird ferner nicht leugnen können, daß sie die eigentlich brennenden Fragen unserer Zeit aufsucht, sie zu allgemeinen sittlichen Problemen vertieft und deren Lösung sich zur Aufgabe stellt. Aber eben unter diesen Umständen werden wir um so mehr enttäuscht, wenn wir sehen, wie er die Lösung so gänzlich schuldig bleibt.

Er hat hier den alten Conflict zwischen Ideal und Wirklichkeit in modernen Formen als tragisches Motiv gewählt. Soll das Facit seiner Rechnung richtig werden, so müssen es vor Allem die Zahlen selbst sein, welche er seiner Rechnung zu Grunde legt. In der That ist aber nicht einmal die wirkliche Welt ganz befriedigend gezeichnet; noch weniger der Idealismus, der seine Kämpfe mit ihr zu bestehen hat. Dieses „Herz" Heinrich's würde ihn, auch wenn er in die idealste Welt gestellt wäre, zu Grunde richten. Und nun wird uns noch gar zugemuthet, am Schluß an seine Versöhnung mit der Welt zu glauben! Der Egoismus in der Gestalt des Ehrgeizes läßt Werner die Ideale seiner Jugend vergessen. Die beglückendste Jugendliebe, den idealen Gelehrtenberuf opfert er dem Reichthum und einer glänzenden Laufbahn. Dabei soll er zugleich die Gattin, welche ihm als Mittel dazu dient, lieben! Nach wenigen Jahren, sagt uns der Dichter, ist die Täuschung zerronnen; Heinrich wird von der tiefsten Reue geplagt. Aber ist das wirklich Reue? Ist es der Gedanke an das Unglück, das er über Marie gebracht, der ihn quält? Bewahre, nur die Vorstellung des Glückes, dessen er sich selbst beraubt hat. Er empfindet nicht die Unsittlichkeit, sondern nur die Unklugheit seines Handelns. Also ist diese Reue nur eine neue veränderte Auflage seines Egoismus. Der Zufall führt das geopferte Mädchen in seinen Familienkreis. Marie will vernünftiger Weise sogleich wieder fort. Er hält sie fast mit Gewalt zurück, wie er sich und seiner Frau einreden will, zu ihrem Besten, in der That aber, weil er das niederdrückende Gefühl seiner Schuld in diesem Augenblicke nicht zu ertragen vermag. Die Zumuthung, die er damit an Marien stellt, ist vollständige Grausamkeit, das Verfahren eines Menschen, den der Egoismus völlig blind gemacht gegen die ungeheuren Opfer, welche er von Anderen für sich fordert. Dabei faßt er aber wenigstens den Entschluß, der sein Handeln allein noch erträglich macht: nämlich den, seine Frau ehrlich von der Lage der Dinge in Kenntniß zu setzen. Doch er führt ihn natürlich als Gutzkow'scher Held nicht aus. Gutzkow besitzt das Talent, seine Helden sich selbst von der Bühne herab blamiren zu lassen (siehe Uriel Acosta). Sie müssen erst in schönster Form die allein richtigen Maximen ihres Handelns entwickeln, um sie dann gleich darauf zu verleugnen. Nein, diesem Heinrich kann allerdings nur noch dadurch geholfen werden, daß ihm jeder Gedanke an den Besitz Mariens für immer abgeschnitten wird. Marie entschließt sich, in dieser Erkenntniß einen Andern zu heirathen! Das ist sehr heroisch — aber zugleich sehr hart für den braven Referendar Fels, dem sehr wenig damit gedient sein wird, daß seine Ehre allein der Marterpfahl sein soll, an welchem die edle Märtyrerin ihre heldenmüthige Selbstopferung zu vollbringen sich entschließt.

Und nun das versöhnliche Ende! Rang, Adel, Reichthum will Heinrich v. Werner wegwerfen, um als Heinrich Werner ganz seinem Hause und seiner idealen Thätigkeit als Universitätslehrer zu leben. Wird sich jetzt plötzlich die Liebe zu Julien finden, an die zu glauben wir bisher keine Veranlassung hatten? Wird die Vorstellung von der neuen idealen Thätigkeit ihm nicht neue Enttäuschungen bringen? Sicher; denn auch der Universitätslehrer ist heute ebenso wie der Regierungsrath ein Staatsbeamter, und sein Verkehr mit der akademischen Jugend ist sehr anderer Art, als der, den etwa Sokrates mit seinen Schülern hatte.

Die herzlose Welt wird uns vorzugsweise in zwei Charakteren geschildert. Der Präsident ist dabei reine Schablone des vornehmen, vorurtheilsvollen Mannes und muß außerdem mit dem schließlichen Segen etwas gegen seinen Charakter thun. Bei dem Assessor Wolff ist es ein entschiedener Fehler des Dichters, daß er den blasirten, sittenlosen Repräsentanten aus der gebildeten Gesellschaft auch noch zum Criminalverbrecher gestempelt hat. Ueberdies ist er so plump in der Intrigue, daß man ihm in der gebildeten Gesellschaft ohne Weiteres die Thür weisen würde.

Die gestrige Darstellung des Stückes war eine sehr anzuerkennende. Dies gilt namentlich von Herrn Porth (Heinrich) und den Damen Fr. Dibbern (Julie) und Frl. Christ (Marie). Herr Porth spielte im Ganzen sehr brav; dennoch müssen wir ihm rathen — und zwar umsomehr, als er nach seinem hiesigen Repertoire zu schließen, mit besonderer Vorliebe die schönen Schwächlinge spielt — etwas weniger die Thränenseligkeit und Taschentuchsbedürftigkeit seiner Helden zu pointiren. Mit den beiden Damen können wir, bei aller Anerkennung ihrer Leistungen, nicht ganz in der Auffassung des Charakters, resp. der Situation übereinstimmen. Unser Bedenken ist aber viel mehr eine Billigung als ein Tadel. Beide schienen uns ihre Charactere mehr nach dem natürlichen Gefühl, nach den Consequenzen, die der gesunde Menschenverstand zieht, als nach denen aufzufassen, welche der Dichter gezogen wünscht. Julie soll ein ziemlich oberflächlicher Character sein, eine Frau, „wie sie gewöhnlich sind", die in der Schwäche die eigentliche Tugend ihres Geschlechts sieht und erst nach dem verhängnißvollen Schritt der Trennung zu besseren, tieferen Empfindungen kommt. Frau Dibbern veredelte diesen Character durchweg, ließ uns ganz das Tragische der Situation empfinden. Wir wiederholen, es ist entschieden viel natürlicher empfunden, als es Gutzkow thut. Aber eine solche Frau kann nicht reumüthig, wie Gutzkow es will, sondern nur in der großartigsten, edelsten Entsagung zu dem ihrer so unwürdigen Gatten zurückkehren. Fräulein Christ schien uns wiederum viel zu wahr, zu tief und zu leidenschaftlich die Größe des Opfers in dem Augenblicke darzustellen, in welchem sie es bringt. Gutzkow hat, damit der Heirathsentschluß nicht gar zu widerwärtig wird, seiner Marie zugemuthet, dieses Opfer in der dumpfen Resignation eines längst begrabenen Schmerzes darzubringen. Von den übrigen Darstellern ist noch Herr Dietrich (Wolff), Herr Denkhausen (Dr. Fels), Herr Röficke (Ref. Fels) und Herr v. Moser (Präsident) anerkennend zu nennen.

* Nach dem Rapport von der Plenendorfer Schleuse von heute, ist vom rothen Kruge ½ Meile oberhalb der Schleuse eine Eisstopfung, die bis zum Danziger Haupte reicht. Von da ab ist die Weichsel vom Eise frei. Die Schleuse darf vor dem Abgange des sämmtichen Weichseleisers nicht geöffnet werden.

* [Traject.] Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage; Uebergang bei Thorn per Kahn bei Tag und Nacht.

* Aus Käsemark von heute erhalten wir über den Wasserstand folgende Nachricht: Seit meinem gestrigen Bericht hat sich in dem Strome nichts geändert. Das eingetretene Frostwetter mit Schneetreiben ist sehr ungünstig, um so mehr, als nach den eingetroffenen Nachrichten aus Polen noch Eis zu erwarten ist.

* Aus Warschau vom 20. März, 7 Uhr Abends, wird gemeldet: Gestern war bei Zawichost bei 12 Fuß 9 Zoll sehr starker Eisgang. Die Brücke, welche hier theilweise aufgestellt war, wird wieder abgebrochen. Wasserstand hierselbst 9 Fuß 9 Zoll.

± Thorn, 21. März. Der hiesigen Geschäftswelt ist, wenn wir nicht irren, officiellerseits eine Mittheilung zugegangen, die in gemeinem Interesse allgemein bekannt zu werden verdient. In Brodi wurden Mitte Januar d. J. zwar in Rußland gebürtige und ansässige, jüdische Handelsleute verhaftet, als sie russische 10-Rubel-Bank-Billette ausgegeben hatten. Die Polizei fand bei ihnen noch mehrere derartige falsche Werthpapiere; auch stellte sich heraus, daß sie schon mehrere derselben in den Verkehr gebracht hatten. Die Verhafteten waren ferner geständig, daß sie die falschen Billette aus London geholt hätten, woselbst ein Landsmann von ihnen zwei Werkstätten zur Fabrikation bezeichneter Billette im Betrage von 50, 25 und 10 Rubel eingerichtet habe und das Stück für 25 Kop. pro Rubel verkaufe. Außer ihnen wären noch andere russ. Handelsleute nach London gereist, um sich mit besagter Waare zu versehen und in Deutschland und Oesterreich umzusetzen. Die gefälschten Billette sind den echten sehr ähnlich. Unsere Sicherheitsbehörden wollen durch Verhaftnahme etwaiger Verbreiter dem verbrecherischen Handel begegnen und es ist zweckmäßig, daß sie durch Mittheilung gedachter Thatsache sich die Mitwirkung der Geschäftswelt sichern. — Der Thurmbau-Verein für die hiesige altstädtische evangelische Kirche hat bereits nach seinem letzten Rechnungsabschluß ein Capital von 5726 Rt. angesammelt, von welchen ihm 5256 Rt. durch ein Vermächtniß zugefallen sind. — Nach öffentlicher Bekanntmachung des Magistrats hatte die städtische Sparkasse, welche unter Bürgschaft der Kämmereikasse gegründet ist, im v. J. 523 Einlagen im Betrage von 35,294 Rt. Die höchste von ihnen betrug 2520 Rt. Von den Bewohnern des platten Landes wird das Institut verhältnißmäßig noch wenig benutzt. — Seit dem 19. d. hat die Schifffahrt auf der Weichsel begonnen. Heute, mit Frühlingsanfang, hat sich die Witterung geändert. Es ist ein rauher Ost-Wind eingetreten, welcher uns Schnee gebracht hat.

✽ Löbau, 20. März. Die Diebesgesellen treten diesen Winter in unserer Gegend mit einer in der That beunruhigenden Frechheit auf. Im Dorfe Lonk wird ein Bauer, der durch den Verkauf eines Grundstücks in den Besitz von 2000 Thalern gekommen war, in der Nacht durch das Erbrechen der Hausthür geweckt; er springt auf, ergreift einen Gegenstand zur Vertheidigung, geht zwei in das Zimmer eindringenden Kerlen entgegen und sinkt von einem Pistolenschuß getroffen zur Erde. Seine Frau hatte sich indessen durch das Fenster auf die Straße geflüchtet und schlug Lärm an. Als mehrere Leute zur Hilfe herbeieilten, hatten sich die Diebe bereits entfernt, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, denn sie hatten nur die geringe Summe von 17 oder 27 Thalern gefunden und mitgenommen. Der durch den Pistolenschuß verwundete Mann lebt noch und es scheint Hoffnung zu seiner Wiederherstellung vorhanden zu sein. — Die Einwohnerzahl unserer Stadt umfaßt nach der letzten Volkszählung 3530 Seelen und hat sich im Zeitraume von drei Jahren um 300 Seelen vermehrt. Nur die jüdische Bevölkerung läßt eine Abnahme um eine Seele wahrnehmen, was jedoch durch die starke Auswanderung nach Amerika seinen Grund und seine Erklärung finden dürfte. Die Einwohnerzahl des Kreises hat in den letzten Jahren um 3000 Seelen zugenommen. Wie stark das polnische Element in unserem Kreise vorherrschend ist, geht zur Genüge daraus hervor, daß von der gesammten Kreiseinwohnerzahl 33,000 Polen sind.

Lotterie.

In der am 20. März beendigten Ziehung der 3. Classe 125. Classen-Lotterie fielen 13 Gewinne zu 80 Thlr. auf No. 8340, 26,064, 27,131, 37,653, 37,773, 45,526, 49,251, 52,898, 55,806, 61,266, 68,355, 80,393, 93,103.

33 Gewinne zu 60 Thlr. fielen auf No. 5797, 6165, 7138, 9509, 9886, 15,063, 16,959, 19,854, 21,303, 26,227, 29,702, 31,766, 33,994, 35,608, 38,642, 41,294, 42,441, 55,292, 55,462, 60,473, 60,627, 63,223, 64,091, 65,357, 66,040, 68,202, 69,915, 72,465, 79,329, 83,025, 85,559. 87,524, 87,929.

107 Gewinne zu 50 Thlr. fielen auf Nr. 1288 1892 2775 4623 4913 5280 7533 7695 7719 9507 9647 10,004 10,023 11,149 13,397 13,583 16,000 16,052 17,037 17,063 17,260 18,140 18,149 18,453 19,301 19,344 19,553 20,672 21,646 21,721 22,378 22,484 22,554 22,905 23,123 23,402 24,233 24,922 25,619 26,426 26,779 26,907 27,794 27,834 28,128 28,361 29,780 32,356 33,127 33,337 35,752 36,108 36,523 36,548 36,808 37,411 39,673 40,615 41,649 42,243 43,233 43,266 43,295 48,752 54,307 54,640 56,009 56,374 56,795 56.809 56,999 57,008 58,292 58,405 58,806 60,596 63,258 65,584 66,996 68,197 68,473 69,231 70,928 72,093 73,421 74,057 75,251 75,729 77,314 79,565 80,103 81,805 82,288 83,493 84,080 84,336 85,791 85,862 89,232 90,117 90,436 90,515 91,425 91.820 93,480 93,904 94,939.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 22. März 1862. Aufgegeben 2 Uhr 42 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 16 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs
Roggen matter,					
loco	50½	51	Preuß. Rentenbr.	99¼	99¼
März	49½	49¾	3½ % Westpr. Pfdbr.	88¾	88¾
Frühjahr	49¼	49½	4 % do. do.	98¾	—
Spiritus Frühjahr	17 5/12	17 11/24	Danziger Privatbk.	—	100¾
			Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl, Frühjahr .	12⅞	12⅞	Franzosen	134¼	134
Staatsschuldscheine	9 ¾	90⅝	Nationale	61⅞	61¾
4½ % 56r. Anleihe	101¾	102	Poln. Banknoten	84⅛	81¼
5% 59r. Pr.-Anl.	107⅞	108	Wechselc. London	6. 21⅝	6. 21⅝

Hamburg, 21. März. Getreidemarkt. Weizen loco weichende Tendenz, ab Auswärts sehr flau. Roggen loco stille, ab Königsberg Frühjahr zu 85- 86 einzeln, zu 84—85 mehr gekauft. Oel Mai 28⅛, Octbr. 26⅝. Kaffee fest, 5000 Sack loco Rio Laguyra nach Gothenburg versegelt, 3500 Sack Rio zu 7¼ umgesetzt. Zink 1000 Ctr. loco 12.

Amsterdam, 21. März Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen, polnischer 5 fl. niedriger. Roggen loco flau, Termine 2 fl. höher. Raps April 82½ nominell, October 72½. Rüböl Mai 44⅜, Herbst 41½.

London, 21. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizenpreise weichend, amerikanisches Mehl billiger. — Schnee und Regen.

London, 21. März. Consols 94. 1 % Spanier 43. Mexikaner 34¾. Sardinier 81. 5 % Russen 99. 4½ % Russen 93.

Hamburg 3 Monat . . . . 13 Mk. 8¼ sh.
Wien . . . . 13 Fl. 95 Xr.

Der Dampfer „Etna" ist aus Newyork eingetroffen.

London, 21. März. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 19,870,150, der Metall-Vorrath 16,548,586 £.

Liverpool, 21. März. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Markt ruhig, Preise jedoch ohne bemerkenswerthe Veränderung. Wochenumsatz 29,350 Ballen, darunter 15,000 ostindischer.

Paris, 21. März. 3% Rente 70, 10. 4½ % Rente 98, 00. 3% Spanier 48. 1% Spanier —. Oesterreich. St.-Eisenb.-Act. 508. Oester. Credit-Actien —. Credit mobil.-Act. 773. Lomb.-Esbn.-Act. 545.

Producten-Markte.

Danzig, den 22. März.

np [Wochenbericht.] Bei dem von allen Plätzen der Weichsel gemeldeten glücklich stattgefundenen Eisgange hoffte man die Stromschifffahrt eröffnet zu sehen, doch hat eine Stopfung in unserer Nähe letzteres verhindert und bei dem seit gestern eingetretenen Frostwetter, verbunden mit starkem Schneefall, dürfte noch einige Zeit bis zur Eröffnung hingehen. Die Passage nach unserem Hafen ist vollständig vom Eise frei und sind Schiffe zum Einladen von Getreide bereits nach den Speichern heraufgekommen.

Der Umsatz von Weizen an unserem dieswöchentlichen Markte erreichte die Höhe von ca. 300 Lasten, einschließlich 180 Lasten, alter bunter polnischer Weizen, auf die bereits seit längerer Zeit gehandelt worden. Die Stimmung war sehr matt und haben sich Inhaber entschließen müssen, billigere Offerten zu acceptiren, so daß unser Markt diese Woche wiederum ca. fl. 5—10 niedriger schließt. Bezahlt wurde: 125, 126℔ bunt fl. 525, 515, 126/7, 127, 127/8℔ hellbunt fl. 555, 540, 128/9, 129, 130℔ desgl. fl. 555, 567½, 129/30℔ alt bunt polnisch fl. 550, 129—130℔ feinbunt fl. 570, 130℔ gut bunt fl. 570, 565.

Von Roggen betrugen die Zufuhren ca. 150 Lasten und versuchten Reflectanten in Folge flauer holländischer Berichte Preise abermals zu drücken, was ihnen auch gelang, wenngleich es unverkennbar ist, daß Loco-Waare gesucht bleibt und namentlich schwere Qualitäten gerne gekauft werden. Bezahlt wurde: 120—123℔ fl. 354, 125—127℔ fl. 352½—357 pr 125℔.

Das Lieferungsgeschäft beschränkte sich auf 200 Lasten, da einerseits Kauflust fehlte und andererseits billigere Gebote nicht angenommen wurden. Bewilligt wurde für 14 Tage nach Eröffnung der Schifffahrt zu liefern 125℔ effectives Gewicht fl. 360, April-Mai reine Lieferung 122℔ Minimalgewicht fl. 352½ und für Connoissemente. von Unterpolen abzuladen, fl. 345, Alles pr 125℔.

Für Sommergetreide fehlen noch immer Liebhaber und mußten die geringen Zufuhren so gut als möglich untergebracht werden.

Weiße Erbsen nach Qualität fl. 300—333, feine fl. 340—355, graue fl. 420, grüne fl. 420—35, kleine 106—110℔ Gerste fl. 225—46.

30 Ctr. Thimothee-Saat auf 8 Rt. pr Ctr. erlassen.

In Kleesaaten nichts umgegangen.

Bei der geringen Zufuhr von kaum 300 Ohm Spiritus gelang es Verkäufern 17 Rt. pr 8000 % zugestanden zu erhalten.

Danzig, den 22. März. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/26—127/29—130/31—132/34℔ nach Qualität 86½/88½—89/92½—93½/97½—98½/102½ Sgr.; ordin. bunt, dunkel, fehlerhaft 120/122—123—125/6℔ nach Qual. 72½/75—77½/80—83½ Sgr.

Roggen 59¼/59—58 Sgr. pr 125℔.

Erbsen, Futter- u. Koch- 45/50—55/56 Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/12℔ von 35/36—40/42 Sgr. große 108/109—112/16℔ von 38/39—41/43 Sgr.

Hafer ord. und guter 26/27—30/32 Sgr.

Spiritus 17 Rt. pr 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Vollständiges Winterwetter, Schnee und Frost. Wind: NO.

Geschäftsloser Markt, Umsatz 40 Lasten Weizen, Preise wie gestern. Bezahlt für 126/7℔ blauspitzig fl. 480 pr 83℔, 124℔ Sommer- fl. 480, 125℔ bunt fl. 520, 125/6℔ bunt, 127℔ besetzt fl. 528, 128/9℔ bunt bezogen fl. 530, 128/9℔ hellbunt fl. 561, 130/31℔ hellbunt fl. 577½ pr 85℔, 134℔ roth fl. 585.

Roggen fl. 354, 355½ pr 125℔. Auf Lieferung sind 45 Lasten 80℔ Gewicht pr Connoissement April-Ankunft garantirt à fl. 350 pr 81⅚℔, 20 Lasten effect. Lieferung 123℔ 14 Tage nach eröffneter Schifffahrt à fl. 355 pr 125℔ gehandelt.

Spiritus kleine Zufuhr, 17 Rt. bezahlt.

Elbing, 21. März. (N. E. A.) Witterung: Frost, seit Mittag starker Schneefall. Wind O.

Die Zufuhren von Getreide sind gering. Mit Weizen ist es flau, doch läßt sich eine Erniedrigung der Preise nicht angeben. Roggen ist etwas gewichen. Die Preise der übrigen Getreidegattungen sind unverändert geblieben. Spiritus bei schwacher Zufuhr höher bezahlt. — Die Passage von Osterode hierher ist jetzt für Wagen gut.

Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136℔ 83/85—103 Sgr., bunt 124—130℔ 81/83—89/90 Sgr., roth 123—130℔ 79/80—89/90 Sgr., abfallend 119—129℔ 66/68—80/82 Sgr. — Roggen 120/26℔ 54½—58 Sgr. — Gerste große 106/115℔ 36—43 Sgr., kleine 100—110℔ 33—40 Sgr. — Hafer 60/78℔ 20—30 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 51—55 Sgr., Futter- 45—50 Sgr., graue 55—80 Sgr., grüne 65—70 Sgr. — Bohnen 55—57 Sgr. — Wicken 40—45 Sgr. — Spiritus 16⅔ Rt., pro 8000 %.

Königsberg, 21. März. (K. H. Z.) Wind: O. — 4. Weizen unverändert flau, hochbunter 127—28℔ 90½ Sgr., bunter 129—30℔ 91 Sgr., rother 124℔ 82½ Sgr. bez. — Roggen stille, loco 120—122—127℔ 57—58—62 Sgr. bez.; Termine matt, 80℔ pr Frühjahr 60 Sgr. B., 58½ Sgr. G., 120℔ pr Mai-Juni 59 Sgr. B., 58 G. — Gerste flau, große 100—110℔ 38—45 Sgr. B., kleine 95—106℔ 33—42 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 65—75℔ 22—30 Sgr. B. — Erbsen stille, weiße Koch- 55—58 Sgr. bez., Futter- 40—52 Sgr. Br., graue 76 Sgr. bez., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 55 Sgr. bez. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Kleesaat rothe 5—17 Rt., weiße 10—22 Rt. pr Ctr. B. — Thimotheum 5—8½ Rt. pr Ctr. B. — Leinöl 12⅔ Rt. pr Ctr. B. — Rüböl 13⅛ Rt. pr Ctr. B. — Leinkuchen 65—68 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 58 Sgr. pr Ctr. B.

Spiritus. Den 20. loco gemacht 17¾ Rt. ohne Faß; den 21. loco Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17⅛ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 19⅙ mit Faß; pr März Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19⅙ Rt., Käufer 18⅚ Rt. mit Faß pr 8000 % Tr.

Bromberg, 21. März. Weizen 125—128℔ 62—66 Rt., 128—130℔ 66—70 Rt., 130—134℔ 70—74 Rt. — Roggen 120—125℔ 42—45 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 23—28 Rt. — Erbsen 36—40 Rt. — Spiritus 16¼ Rt. pr 8000 %. — Kartoffeln 15 Sgr. der Scheffel.

Stettin, 21. März. An der Börse: Weizen behauptet, loco pr 85℔ gelber 82/83℔ 76½—78 Rt. bez., 84℔ 78½ Rt. bez., bunter Poln. 73—76 Rt. bez., gelber Galizischer 72—76½ Rt. bez., weißer Krakauer 77—78½ Rt. bez., 83/85℔ Frühj. 78¼, ½ Rt. bez., 78¼ Rt. B. u. G., 85℔ 81 Rt. bez. u. G., Mai-Juni u. Juni-Juli 78⅛ Rt. G., Juli-Aug. 78½ Rt. bez., Juni-Juli 85℔ 81, 81¼ Rt. bez. — Roggen unverändert, loco pr 77℔ 48—49½ Rt. bez., eine Ladung 82℔ 49 Rt. bez., zwei Ladungen trans. 47¾ Rt. bez., 77℔ Frühj. 48¼, ⅛ Rt. bez., ¼ G., Mai-Juni 48 Rt. B., 47⅞ G., Juni-Juli 48 Rt. B., Juli-Aug. 48 Rt. G. — Gerste u. Hafer ohne Handel.

Rüböl fester, loco 13 Rt. B., 12⅚ G., April-Mai 12⅞ Rt. G., 13 B., Septbr.-Octbr. 12 7/12 Rt. G., ⅔ B.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 17⅙ Rt. bez., Frühjahr 17¼ Rt. bez. Mai-Juni 17 5/12 Rt. G., Juni-Juli 17¾ Rt. G., Juli-August 18⅙ Rt. G.

Pottasche, 1a Casan 8⅝ Rt. gef.

Leinsamen, Pernauer 13⅔ Rt. bez.

Leinöl fester, April-Mai 12¾, ⅚ Rt. bez.

Palmöl, 1ma Liverpooler auf Lief. 14½ Rt. gef.

Berlin, 21. März. Wind: O. Barometer: 17°. Thermometer: früh 4° +. Witterung: regnigt.

Weizen pr 25 Schffl. loco 60—80 Rt. — Roggen pr 2000℔ loco 50¾—51½ Rt., do. März 50, 49⅝, ¾ Rt. bez., Frühj. 49⅝, ⅜, ½ Rt. bez. u. G., ⅝ B., Mai-Juni 49½, ⅜, ½ Rt. bez. u. G., ⅝ B., Juni-Juli 49¾, ½, ⅝ Rt. bez. u. G., ¾ B., Juli-August 49¾, ½, ⅝ Rt. bez. u. G., ¾ B. — Gerste pr 25 Scheffel große 32—38 Rt. — Hafer loco 22—25 Rt., pr 1200℔ März 23½ Rt., Frühj. 23¼, ⅜ Rt. bez., do. Mai-Juni 23½ Rt. bez., do. Juni-Juli 24½ Rt. B., 24¼ Rt. bez., Juli-August 24¾ Rt. bez.

Rüböl pr 100℔ ohne Faß loco 13 Rt. B., März 12 11/12 Rt. B., März-April 12 11/12, ⅞, 11/12 Rt. bez. u. B., ⅞ G., April-Mai 13 Rt. B., 12⅞ bz., Mai-Juni 13 1/12 Rt. Br., 13 G., Juni-Juli 13 Rt. bez. u. G., Anfang April 13 Rt. bez., SeptbrOctbr. 12⅔ Rt. bez., B. u. G.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17 13/24 Rt. bez., mit Faß April 12 11/12 Rt. bez., April-Mai, Mai-Juni 12¾ Rt. bez., März 17 7/12 Rt. B., ½ bez., do. März-April 17⅔ 17 13/24 Rt. bez., 7/12 B., ½ G., do. April-Mai 17⅚, ¾ Rt. bez. u. G., ⅚ B., Mai-Juni 18⅛, 1/24 Rt. bez., 18 1/12 B., 18 G., Juni-Juli 18 5/12, ⅓ Rt. bez., B. u. G., Juli-August 18⅔, 7/12 Rt. bez. Aug.-Sept. 18 7/12 Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—5⅙, 0. u. 1. 4 7/12—4 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3 11/12—4 1/12 0 u. 1. 3½—3⅚ Rt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. März. Wind: Nord-Ost.
Nichts passirt.

Fondsbörse.

Berlin, 21. März.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	—	—	Staatsanl. 56	102¼	101¾
Berlin-Hamburg	—	116	no. 53	100⅜	—
Berlin-Potsd.-Magd.	—	170½	Staatsschuldscheine	90¼	90⅜
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	—	120½
do. II. Ser.	97	96½	Ostpreuss. Pfandbr.	89½	88½
do. III. Ser.	97	—	Pommersche 3½ % do.	92¼	91⅞
Oberschl. Litt. A. u. C.	140	—	Posensche do. 4%	104¼	103¾
do. Litt. B.	24	123	do. do. neue	—	97⅞
Oesterr.-Frz.-Stb.	134½	133½	Westpr. do. 3½ %	89	88½
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	83¾	do. 4%	—	97¾
do. 6. Anl.	98	97	Pomm. Rentenbr.	100	99½
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	81	80	Posensche do.	98½	98
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94	Preuss. do.	99¾	99¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	120	119
Pfdr. i. S.-R.	85¼	84½	Danziger Privatbank	—	100¼
Part.-Obl. 500 fl.	92½	91½	Königsberger do.	-	96½
Freiw. Anleihe	—	101½	Posener do.	95	94
5½ Staatsanl. v. 59	108¼	—	Disc.-Comm.-Anth.	94	—
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	102¼	101¾	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110¼	109⅝

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143¼	143	Paris 2 Mon.	79 11/12	79⅞
do. do. 2 Mon.	142¼	142¼	Wien öst. Währ. 8 T.	73¼	73⅝
Hamburg kurz	151¼	151	Petersburg 3 W.	93⅛	92½
do. do. 2 Mon.	150¼	150¼	Warschau 90 SR. 8 T.	84¼	83½
London 3 Mon.	6. 21¾	6. 21½	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	110	109¾

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

März	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	333,76	— 3,6	O. stürmisch; dick mit Schnee.
22	8	332,86	— 2,5	ONO. do. dicke Luft.
	12	333,27	— 1,8	NO. stark; bezogen, im NO. dicke Luft.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Julie Hübner mit Herrn Gustav Wirth (Tapiau-Königsberg).

Geburten. Ein Sohn: Herrn Seiffert (Danzig).

Eine Tochter: Herrn A. Schmidt (Königsberg); Herrn v. Trippenbach (Heynehof); Herrn F. v. Kulesza (Danzig).

Todesfälle: Herr Gustav v. Döring (Guben); Herr Carl Kötzing (Königsberg).

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 23. März cr., Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die öffentlichen biblischen Vorträge im Gewerbehause nehmen Dienstag den 25., Abends 8 Uhr, wieder ihren Anfang, u. werden noch einige Zeit jeden Dienstag u. Freitag fortgesetzt. **Die apostolische Gemeinde.**

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Lina** von einem muntern Töchterchen zeigt Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Danzig, den 22. März 1862.

Eduard Hirsch.

Abschieds-Compliment.

Bei seiner Abreise nach Berlin sagt allen Gönnern, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl,

Danzig, den 22. März 1862

[1929] **Adolph Pischky.**

Bekanntmachung.

In Folge Allerhöchster Verordnung soll das zum Communal-Verbande der Stadt Stolp gehörige, zu Johannis d. J. pachtlos werdende Königliche Domainen-Vorwerk Probsthof, welches 674 Morgen Acker, 94 Morgen Wiesen, 33 Morgen Hütung und 5 Morgen Gärten enthält, in 115 Parzellen im Wege öffentlicher Licitation veräußert werden.

Außerdem sollen die einzelnen Gebäude nebst Antheilen an dem Hofraum und Gartenland in 13 Parzellen, und die fiscalische Floß- und Lachsschleuse nebst Zubehör, in gleichen die fiscalische Fischerei-Berechtigung im Stolpe-Strom zum Verkauf gestellt werden.

Zu diesem Behuf ist ein Licitations-Termin in dem Königlichen Vorwerkshause in Probsthof-Stolp auf

Montag, den 14. April cr.,

von Vormittags 9 Uhr ab,

und die folgenden Tage, vor dem Herrn Regierungsrath **Hoyer** anberaumt worden, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Das Eintheilungs-Register nebst der Karte, die speciellen und allgemeinen Veräußerungsbedingungen nebst den Regeln der Licitation liegen in unserer Domainen-Registratur und bei dem Königlichen Domainen-Rentamte in Stolp zur Ansicht aus.

Cöslin, den 19. März 1862.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Schmeling. [1931]

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Actien-Capital: Zwanzig Millionen Gulden,

wovon acht Millionen Gulden emittirt sind.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr**, so wie **Lebens-, Renten-, Ausstattungs- u. Alterversorgungs-** Versicherungen; auch versichert sie gegen **Erwerbsunfähigkeit** u. **Verunglückung** jeder Art. Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgegeben, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch

den Haupt-Agenten Herrn
Buchhändler **Levin** in Elbing,
die Agenten Herren:
A. F. Gelß hier, Lastadie 6,
Max Dannemann hier, Breites Thor 6,
C. A. Schulz, Schmiedegasse 14,
Emil Marcusy & Co. in Conitz,
A. L. Schultz in Elbing,
Actuar **Höft** in Graudenz,
Otto Brunnert in Neustadt,
Samuel Bluhm in Tuchel,
Heinrich Wilke in Rheden,
Kreis-Thierarzt **Pofeld** in Dirschau,
Joseph Merten in Neuenburg,
F. W. Schlaebitz in Mewe,
B. Wisniewski in Marienwerder,
und durch die **Haupt-Agenten**

Alexander Prina & Co.,

[499] Comptoir: Heil. Geistgasse 75.

Dienstag, den 25. März c., Morgens 9 Uhr, sollen im Lokale der **altstädtischen Loge, Eingang Sammtgasse 6.**, wegen Uebergabe der Oeconomie, mit Bewilligung des üblichen Credites öffentlich versteigert werden:

Mahagoni und birkene Schreibsecretaire, do. Bureau, Kleiderschränke, Sopha, Spiel-, Sopha- und Ansetztische, Rohrstühle, Schildereien, Spiegel in verschiedenen Rahmen, Haarmatrazen &c.

Ferner: Eine sehr reichhaltige Einrichtung für Restaurateure, enthaltend Porzellan-Terrinen, Bowlen, Schüsseln, Schaalen, Speise- u. Dessert-Teller, Saucières, Compotières, Kannen, Töpfe, Kaffeegeschirre und Theegeräthe in Auswahl, geschliffene gläserne Frucht-Aufsätze in allen Größen, Teller, Eis- und Salatschaalen, Eisbecher, Seidel und Gläser aller Art, lackirtes Tischgeräthe, Theebretter aller Größen, Messer und Gabeln, messingene Maschinen, antique bronzene Armleuchter, leinenes Tischzeug in großen Dimensionen &c.

[1913] **Nothwanger, Auctionator.**

Daß dem Herrn

Fr. Rohler in Pelplin

eine **Agentur** der

Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank TEUTONIA

übertragen worden ist, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Danzig, am 1. März 1862

Die General-Agentur der Allgemeinen Renten-, Capital und Lebensversicherungsbank Teutonia.

F. W. Liebert, Vorst. Graben 49 A.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich der Unterzeichnete hiermit zur Vermittelung aller bei der **Teutonia** zulässigen Versicherungen mit dem Bemerken, daß Statuten und Prospecte in dessen Geschäftslokale gratis in Empfang genommen werden können und selbiger auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft mit Vergnügen bereit ist.

Pelplin, den 1. März 1862.

[1725] **Fr. Rohler.**

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere für Oberleder und Sohlenleder

von

A. H. Saeger & Comp. in Berlin.

Alleinverkauf für Danzig in der Parfümerien-Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

Durch den Gebrauch dieser rein fetten Schmiere wird jedes Leder, Schuhe, Stiefel, Reithosenleder, Pferdegeschirre, Wagenschürzen und Verdecke, Spritzenschläuche etc. vollkommen wasserdicht, durchaus vor Bruch geschützt, kann sofort mit jeder Wichse wieder blank gemacht werden und hält doppelt so lange als gewöhnlich. Für Sohlen ist eine besondere Schmiere, welche auch für Frauenschuhe angewendet wird; sie macht die Sohle fest, kernig, wasserdicht und so dauerhaft, dass sie länger als eine mit eisernen Nägeln beschlagene vorhält.

Sämmtliche Truppentheile der Königlich Preussischen Armee bedienen sich seit Jahren derselben.

Die Preise für beide sind gleich. ¼-Pfund-Büchse 5 Sgr. ½-Pfund-Büchse 10 Sgr. [1939]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff **Teutonia**, Capt. **Taube**, am Sonnabend, den 5. April,
" **Borussia**, Capt. **Trautmann**, am Sonnabend, den 19. April,
" **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am Sonnabend, den 3. Mai,
" **Saxonia**, Capt. **Ehlers**, am Sonnabend, den 17. Mai,
" **Bavaria**, Capt. **Meier**, am Sonnabend, den 31. Mai,

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. Rℓ. 150,	Pr. Crt. Rℓ. 100,	Pr. Crt. Rℓ. 60.
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. Rℓ. 3.

Die Expeditionen der obige Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach **Newyork** am 15. April per Packetschiff **Elbe**, Capt. **Boll**,
" **Quebec** " 1. April " **Oder**, " **Winzen**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge ermächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann

[234] in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

Dampfer-Verbindung

Danzig-Stettin.

Schraubendampfer „Colberg", Cpt. **Parlitz**, geht Anfangs nächster Woche von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

[1909] **Ferdinand Prowe.**

Kreisobligationen kaufen

Baum & Liepmann,

[1765] Langer Markt 28.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets vorräthig in der Kalkbrennerei zu **Neufahrwasser** und **Gerbergasse No. 6.**

[1869] **W. Wirthschaft.**

Wir empfehlen uns zum Ankauf und zur Realisation von Staats- u. industriellen Papieren, Einziehung inländischer und ausländischer Coupons und Geldsorten. **Baum & Liepmann,**

[1767] Wechsel- & Bankgeschäft.

Nähmaschinen- und Geldschrank-Fabrik, Röperg. 13.

Feuerfeste diebessichere Geldschränke, so wie Nähmaschinen neuester Construction, die schnell und sicher arbeiten, bei billigen Preisen und mehrjähriger Garantie empfehlen

Kowalsky & Spindler aus Berlin,

[1521] in Danzig, Röpergasse 13.

---

50 Stück **Stereoscopen-Bilder nebst Apparat** werden gegen 7½ Sgr. pro Abend ausgeliehen.

Gebr. Vonbergen,

[1881] Langgasse 43.

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorräthig. **Mackenroth**, Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

Guten Werder'schen Honig offeriren in Fässern à 2 Ctr. billigst

[1916] **J. E. Schulz & Co.**

Punsch Royal

vom Hoflieferanten **J. C. Lehmann** in Potsdam **empfiehlt als das Vorzüglichste aller Punsch-Essenze**

[1938] **C. W. H. Schubert**, Hundeg. 15.

Eine Partie feiner und hochfeiner Cigarren, unter denen ich besonders hervorhebe:

La Claritta Londres	p. Mille	25 Rℓ.
La Tropical Londres	"	30 "
La Tres Maria Londres	"	40 "
El Globe	"	50 "
Duquesa de Teba . .	"	60 "
La Tropical Regalia .	"	80 "

empfiehlt zur geneigten Beachtung hiermit ergebenst

A. Doerksen,

[1729] 4. Damm No. 5.

Lager importirter Havanna- und Hamburger Cigarren.

[1899] Brodbänkengasse 37, 1. Etage.

Heinr. Morwitz.

יין כשר על פסח Diverse recht gute Weine, Sendung aus Frankfurt a. M., per Flasche 10 u. 11 Sgr., feine Liqueurs, Branntwein, Spiritus u. andere Osterwaaren offerire billigst. Auswärtige Aufträge auf Torten u. Kuchen aller Art erbitte rechtzeitig. **A. Weissbein,** Röperg. 6.

Schwedische 10-Thaler-Loose,

zu kleinen Capitalanlagen sehr geeignet, empfehlen zu billigem Course.

Ziehung am 1. Mai c.

[1768] **Baum & Liepmann.**

Wasserdichte Facette-Stiefel mit englischen Sohlen u. echt englische Gummischuhe empfiehlt

[1927] **J. Naumann**, Langgasse 50.

Ein Gut ganz in der Nähe des Marienburger Bahnhofs von ca. 6 Hufen culmisch, Boden 1. Klasse ist zu verkaufen. Näh. Fischm. 16. [1928]

Vorläufige Anzeige.

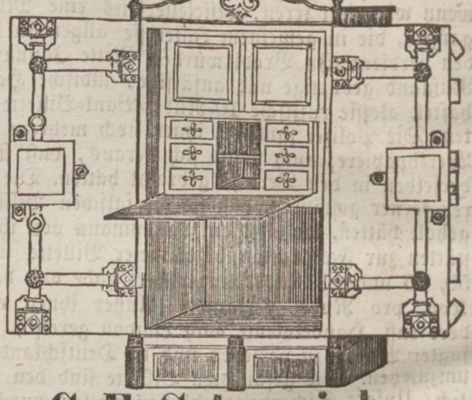
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Leinen-Waaren- und Wäsche-Geschäft

vom Hause **Langgasse No. 50** nach dem Hause **Langgasse No. 68.** verlegen werde, und **Donnerstag den 27. März** zu eröffnen gedenke.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank und bitte dasselbe auch in mein neues Lokal mir gütigst zu übertragen. Durch freundliche und reelle Bedienung werde ich mir das Wohlwollen meiner geehrten Gönner zu erhalten suchen. Danzig, den 22. März 1862.

[1926] **Hermann Boritzki.**



C. F. Schoenjahn.

Feuerfeste und diebessichere Geldschränke aus meiner Fabrik

empfehle ich in allen Grössen zu den bekannten soliden Preisen. Zeugnisse hoher Behörden etc. über die Güte und Preiswürdigkeit meiner Geldschränke liegen bei mir zur gefälligen Einsicht. [1918]

Fortepiano's, Flügel, Tafelform und Pianino,

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie die Fortepiano-Fabrik des

Eugen A. Wiszniewski,

Brodbänkengasse 28. [254]

Dreihundert schwere ausgemästete Hammel stehen sofort zum Verkauf auf der Domaine Sittno bei Briesen W.-Pr.

[1912]

Für ein Eisenhüttenwerk wird ein Former verlangt. Näheres durch den Kaufmann **L. F. W. Körner**

[1317] in Berlin.

Heute Abend

zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs,

grosses Concert

im Rathsweinkeller,

ausgeführt vom Musikcorps des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector

[1917] Winter.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 8 Uhr.

Hallmanns Hôtel,

39. Breitgasse 39.

Heute Sonnabend, den 22. März cr. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs, **großes Concert und Gesangsunterhaltung** der Damen-Kapelle **Guttmann**, unter Mitwirkung des beliebten Komikers Herrn **Bernegger.**

Sonntag, den 23. März cr. Großes Abschieds-Concert und Gesangs-Unterhaltung der obengenannten Gesellschaft. Costümirung der Kapelle: Steyerische Tracht. 6 Damen, 3 Herren.

An beiden Abenden Anfang 7 Uhr. [1933]

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 23. März: Abonn. suspendu. Zum ersten Male: **Faust und Margaretha.** Große romantische Oper mit Gruppirungen in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von H. Gounod.

Montag, den 24. März: Extra-Abonn. No. 1. Erste Gastdarstellung der K. K. Hofschauspielerin Friederike Goßmann. **Kunst und Natur.** Lustspiel in 4 Acten von Albini.

Polixena — Friederike Goßmann.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Die Abonnementslisten zu den Vorstellungen der K. K. Hofschauspielerin Friederike Goßmann werden Sonntag, den 23. März, Abends, geschlossen.

R. Dibbern.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.